

Kunstbeirat der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Protokoll der Sitzung am 26.04.2018

Beratungsort: Beratungsraum 208, Hinter dem Rathaus 5, 18055 Rostock

Anwesende

Mitglieder des Beirates:

Hannes Hamann, Landschaftsarchitekt
Dr. Kornelia Röder, Kunstwissenschaftlerin
Ute Schmidt, Architektin
Holger Stark, Künstler

Gäste:

Karsten Corneliu, Ortsbeirat Hansaviertel
Oliver Köppen, Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft
Jana Fux, Urban Art Institute
SCHAUM (Alexandra Lotz und Tim Kellner)

Vertreter/innen der Stadtverwaltung:

Dr. Michaela Selling, Leiterin des Amts für Kultur, Denkmalpflege und Museen
Sarah Linke, Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen
Thomas Werner, Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen

Protokoll:

Sarah Linke / Thomas Werner

Tagesordnung

- 1 Begrüßung Wahl des Vorsitzenden
- 2 Information über Maßnahmen zur Werterhaltung
- 3 Investive Maßnahmen in 2018
- 4 Ausstellung „Stadt der Zukunft – Future City“ im öffentlichen Raum
- 5 Themen und Anliegen der Beiratsmitglieder

1 Begrüßung, Wahl des Vorsitzenden, Beratung zur zukünftigen Arbeitsweise

Frau Dr. Selling begrüßt die Mitglieder des Kunstbeirats, die Gäste und die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner. Sie stellt die Mitglieder des Kunstbeirats kurz vor: Nach den ersten fünf Jahren seiner Tätigkeit als beratendes Gremium berief die Bürgerschaft im November 2017 erneut Kathrin Arrieta, Hannes Hamann, Ute Schmidt und Holger Stark als Fachleute in den Beirat. Zur Stärkung des kunstwissenschaftlichen Sachverstandes wurde Dr. Kornelia Röder als neues Mitglied ernannt. Die aus Rostock stammende Kunstwissenschaftlerin war längjährige Mitarbeiterin der Kunstsammlungen Schwerin.

Anschließend leitet Frau Dr. Selling zur Wahl des Vorsitzenden über. Vorgeschlagen wird Herr Stark. Die Mitglieder wählen Herrn Stark einstimmig zum Vorsitzenden des Kunstbeirats.

Frau Dr. Selling übergibt das Wort an Herrn Stark. Er spricht die Absicht des Beirats aus, in Zukunft stärker mit Vertreterinnen und Vertretern der Rostocker Bürgerschaft zusammenzuarbeiten, um die Wirksamkeit des Beirats zu stärken. Die Mitglieder sind sich einig, dass darüberhinaus auch eine Zusammenarbeit mit dem Planungs- und Gestaltungsbeirat anzustreben ist. Es wird vereinbart, dass zunächst die Mitglieder selbst Kontakt mit den Fachleuten des Planungs- und Gestaltungsbeirats aufnehmen, bevor eine mögliche gemeinsame Sitzung geplant wird.

2 Informationen über Maßnahmen zur Werterhaltung

Zukunft der Skulpturen an der Stadthalle

Herr Köppen informiert über die Freiraumplanung am Platz der Freundschaft 2 durch aib Bauplanung im Kontext der Neugestaltung des Gesamtquartiers Bahnhofsvorstadt. Frau Linke erläutert anschließend den Vorschlag von aib zur Wiederaufstellung der Skulpturen eines Sandsteinplenaurs von 1989.

Die elf Skulpturen waren ursprünglich in weitläufiger Anordnung im Umfeld der Stadthalle platziert. Davon wurden sieben Werke im Zuge der Erweiterung des Gebäudes und des Rückbaus der sich an den Vorplatz anschließenden Grünanlage abgebaut und eingelagert. Der jetzige Vorschlag sieht vor, alle elf Skulpturen in relativ konzentrierter Anordnung an den Fußwegebeziehungen und in den Grünflächen Bereich Platz der Freundschaft 2 wieder erlebbar zu machen.

Es schließt sich eine Diskussion darüber an, ob die Skulpturen in der neuen, kompakten Anordnung möglicherweise zu gedrängt wirken. Im Zuge dessen wird die Frage gestellt, warum der neue Vorplatz der Stadthalle nicht als möglicher Standort der Skulpturen ins Auge ge-

fasst wurde. Herr Werner und Frau Linke tragen die Argumente der Geschäftsführung vor: Erstens werde die Fläche für Veranstaltungen gebraucht, zweitens könnten keine Objekte in den Rettungswegen platziert werden, drittens passten die Skulpturen in ihrer Ästhetik nicht zur modernen Anmutung des Erweiterungsbaus.

Empfehlungen des Kunstbeirats:

- Der Kunstbeirat befürwortet das Bestreben, die Skulpturen des Sandsteinplenairs nahe der Rostocker Stadthalle, in geschlossenerer Weise als ursprünglich, wieder erlebbar zu machen.
- Der Beirat empfiehlt, die Fläche für die Einordnung der Skulpturen so zu erweitern, dass der Eindruck eines „Skulpturenparks“ vermieden wird. Dafür sollte sowohl der neue Vorplatz der Stadthalle, als auch die angrenzende, zur Straße hin abfallende Grünfläche einbezogen werden.
- Eine mit allen Beteiligten geführte Diskussion über die Beziehung von zeitgenössischer Architektur und Kunst der Vergangenheit könne dazu beitragen, die nötige Offenheit für die Integration einiger Skulpturen auf den oben genannten Flächen herzustellen.

Wiederaufstellung der „Ringer“ auf dem Dürerplatz

Frau Linke informiert über die Wiederaufstellung der „Ringer“ auf dem Dürerplatz: Schon seit der Neugestaltung des Platzes im Jahr 2014 hatte sich der Ortsbeirat Hansaviertel für die Aufstellung einer Skulptur an diesem Ort eingesetzt. In der Mitte des 1930 geschaffenen Platzes stand ursprünglich eine Bronzeskulptur, die seit dem Ende des deutschen Nazi-Regimes als verschollen gilt.

Nachdem der Kunstbeirat 2016 dem Vorschlag zugestimmt hatte, die „Ringer“ auf dem Dürerplatz aufzustellen, konnte das Land Mecklenburg-Vorpommern für eine Förderung des Vorhabens in Höhe von 5.000 Euro gewonnen werden. Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock finanziert die Wiederaufstellung mit 7.000 Euro.

Empfehlungen des Kunstbeirats:

- Um den Platz und dessen Geschichte ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen, wird die Herausgabe einer Dokumentation empfohlen.

Restaurierung der Brunnen „Leben im Wasser“ und Restaurierungsvorhaben in 2019 / 2020

Frau Linke informiert darüber, dass die Brunnenbecken „Leben im Wasser“ am Lichtenhäger Brink am Mai 2018 durch Jörg Schröder restauriert werden. Die Maßnahme kostet insgesamt 90.000 Euro. Das Land Mecklenburg-Vorpommern beteiligt sich an den Kosten mit Fördermitteln in Höhe von 43.000 Euro.

Im Jahr 2019 wird die vierteilige Arbeit „Heimkehr des Seemanns“ von Reinhard Dietrich restauriert, die derzeit eingelagert ist. Die Restaurierung kostet 73.000. Für das Jahr 2020 ist die Restaurierung des Brinckman-Brunnens von Paul Wallat in Planung. Ein restauratorisches Gutachten dafür soll in diesem Jahr in Auftrag gegeben werden.

Empfehlungen des Kunstbeirats:

- Alle größeren Restaurierungsvorhaben sollten in einer Publikation dokumentiert werden, um herausragende Kunstwerke öffentlich besser sichtbar zu machen und über deren Entstehungskontext zu informieren.

Sicherheitsaspekte des Kunstwerkes „Bewegungsmelder“ von Eberhard Krüger auf dem Bahnhofsvorplatz

Nach einer außerordentlichen Prüfung durch den TÜV Nord im Jahr 2015 wurden die seitlichen Abspannungen zur Bewegungsbeschränkung der Sitze entsprechend den Empfehlungen des TÜVs erneuert. Es wurden kürzere und dickere Drahtseile angebracht sowie die Größe der Augen zur Aufnahme der Seile so verändert, dass sie fingersicher sind. Diese Seile sind inzwischen überwiegend gerissen.

Deshalb wurde in Erwägung gezogen, das Kunstwerk abzubauen. Das Kunstwerk besteht neben den mobilen Objekten aus sieben Bänke und dem Bodenbelag. Der Urheber des Kunstwerks würde einem teilweisen Rückbau, der nur die Bewegungsmelder umfasse, nicht zustimmen. Ein kompletter Rückbau ist jedoch unwirtschaftlich.

Im Zuge der Überlegungen zur Zukunft des Kunstwerkes wurden deshalb erneut die technischen Möglichkeiten erörtert, die Verkehrssicherheit mittelfristig zu garantieren. Dabei wurde auch der Urheber Eberhard Krüger einbezogen. Herr Krüger sprach sich gegen eine völlige Bewegungsbeschränkung aus und schlug vor, mit vorgesetzten Metallstangen die Beweglichkeit zu begrenzen. Dieser Vorschlag wird seitens des Bauamtes kritisch bewertet. Es zeigte sich, dass die Objekte nur durch kurzgliedrige Ketten an den Seiten oder unterhalb der Sitzfläche gesichert werden können. Auch wenn diese Lösung aus ästhetischer Sicht unbefriedigend ist, muss sie zu Gewährleistung der Verkehrssicherheit umgesetzt werden.

TOP 3 Investive Maßnahmen in 2018

Wettbewerb Street Art für die Laufhalle im Hansaviertel

Frau Linke informiert über einen geplanten Wettbewerb für Street Art, den das Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen in diesem Jahr durchführen wird.

Das Konzept sieht vor, acht Künstlerinnen und Künstler aus dem Bereich Street Art zu einem „Battle“ einzuladen, im Zuge dessen die Außenwand der Laufhalle im Hansaviertel gestaltet wird. Die Auswahl der Teilnehmenden trifft ein Auswahlgremium unter Einbeziehung des Eigentümers (Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung) und des Ortsbeirats Hansaviertel auf der Grundlage von Vorschlägen der Kuratorin Jana Fux. Die Auslobungsbedingungen des Wettbewerbs sehen ein Farbkonzept und ein Thema vor, um die acht verschiedenen Gemälde auf der Wand in einen ästhetischen Zusammenhang zu bringen. Im Anschluss an das Realisierungsereignis im Sommer 2019 wird ein Preisgericht den Wettbewerbsieger auswählen. Dieser wird einen Street Art-Workshop mit Jugendlichen in Rostock- Groß Klein durchführen.

Das Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen finanziert das Wettbewerbsverfahren mit ca. 20.500 Euro und die Realisierung der Kunstwerke mit 56.000 Euro.

Der Eigentümer der Laufhalle hat dem Konzept eines „Battles“ noch nicht zugestimmt, da es dieses Konzept möglich macht, dass Künstlerinnen und Künstler spontan auf den Ort reagieren. Wir möchten solche Bedenken ausräumen, indem die Teilnehmenden eine Ideenskizze und schriftliche Kurzbeschreibung ihrer künstlerischen Idee einreichen müssen, um zum Verfahren zugelassen zu werden.

Es schließt sich eine Diskussion über die Idee des „Battles“ an. Die Mitglieder des Kunstbeirats sind sich einig, dass Künstlerinnen und Künstlern, die von einer Kuratorin aus dem Street-Art-Feld für diese spezielle Aufgabe ausgewählt worden sind, ein Vertrauensvorschuss gegeben werden sollte. Es wird betont, dass die Qualität und Besonderheit von Auftragsarbeiten darunter leidet, wenn Ängste der Auftraggeber zu Einschränkungen der künstlerischen Freiheit führen.

Empfehlungen des Kunstbeirats:

- Der Kunstbeirat befürwortet das Konzept eines „Battles“, bei dem die acht Kunstwerke vor Ort an der Laufhalle entstehen.
- Der Beirat empfiehlt, eine Künstlerin bzw. einen Künstler aus der Region zum Wettbewerb einzuladen.

Sechste Figur für „Gestern Heute Morgen“ der Künstlergruppe SCHAUM

Herr Werner informiert über die Initiative, das dezentrale Kunstwerk „Gestern Heute Morgen“ zur Erinnerung an das Pogrom von Rostock-Lichtenhagen 1992 um eine sechste Figur zu ergänzen: Im Jahr 2018 wird die Gesellschaft für Gesundheit und Pädagogik (GGP) mbH, die den Verein Waldemarhof betreibt, zwanzig Jahre alt. Die GGP gibt zu diesem Anlass eine Skulptur bei der Künstlergruppe SCHAUM in Auftrag, welche dem fünfteiligen Kunstwerk „Gestern Heute Morgen“ eine sechste Figur hinzufügt.

Nach Prüfung der Leitungsbestände am Standort Waldemarhof und intensiver Diskussion über mögliche Alternativen hat sich das Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen letztlich für einen Standort am Doberaner Platz entschieden, da das Kunstwerk hier sehr gut sichtbar ist.

Die Kosten für die sechste Figur betragen 40.000 Euro. Davon übernimmt die GGP 25.000 Euro, die Hanse- und Universitätsstadt fördert das Vorhaben mit 15.000 Euro. Es ist vorgesehen, dass das Kunstwerk nach der Einweihung im August 2018 im Zuge einer Schenkung in den Besitz der Stadt übergeht.

Im Anschluss stellen die Alexandra Lotz und Tim Kellner die künstlerische Idee der sechsten Skulptur mit dem Titel „Empathie“ vor.

TOP 4 Ausstellung „Stadt der Zukunft – Future City“ im öffentlichen Raum

Frau Linke informiert über die Ausstellung „Stadt der Zukunft – Future City“, die im Rahmen des 38. Internationalen Hansetages in Rostock vom 22. bis zum 24. Juni stattfindet. Die Foto-

ausstellung mit 18 Fotografinnen und Fotografen aus acht Hansestädten in sechs Nationen wird im öffentlichen Raum vor dem Kröpeliner Tor inszeniert – in Schiffscontainern und auf großen, weithin sichtbaren Panels. In einer Fotobuchwerkstatt können sich Besucherinnen und Besucher ihren eigenen Ausstellungskatalog zusammenstellen. Entwickelt wurde das Format durch das Kölner PhotoBookMuseum. Die Ausstellung wird durch die Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde sowie das Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen finanziert.

TOP 5 Themen und Anliegen der Beiratsmitglieder

Herr Stark trägt ein Anliegen vor, nämlich Kunst im öffentlichen Raum von Rostock, insbesondere junge, weibliche, internationale Kunst, sichtbar zu machen. Um im Wettbewerb um Aufmerksamkeit zu bestehen, seien kreative, intelligente, subversive Mittel notwendig. Herr Stark begrüßt ein zeitgemäßes Ausstellungsformat wie „Stadt der Zukunft – Future City“, doch die Bemühung, Kunst in das öffentliche Bewusstsein zu bringen, dürfe nicht auf solche zeitlich eng befristeten Events begrenzt werden.

Frau Dr. Selling unterstützt dieses Anliegen, gibt jedoch zu bedenken, dass die Ressourcen des Amtes für Kultur, Denkmalpflege und Museen derzeit nicht ausreichen, um innovative Strategien zur Vermittlung und Sichtbarkeit von Kunst im öffentlichen Raum zu entwickeln und umzusetzen. Sie verweist auf einige Vorhaben, wie z.B. eine geplante Ausstellung zur Geschichte des Matrosendenkmals, die als Vermittlung der Geschichte und im Sinne der Sichtbarkeit des Denkmals geplant werden.

gez.
Sarah Linke

gez.
Holger Stark